

Konrad Witz : Festschrift zum 90. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. Joseph Gantner

Autor(en): **Brenk, Beat**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Zeitschrift für schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte = Revue suisse d'art et d'archéologie = Rivista svizzera d'arte e d'archeologia = Journal of Swiss archeology and art history**

Band (Jahr): **44 (1987)**

Heft 2: **Konrad Witz**

PDF erstellt am: **26.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Konrad Witz

Festschrift zum 90. Geburtstag von Herrn Prof. Dr. Joseph Gantner

Das Kunsthistorische Seminar der Universität Basel veranstaltete am 6. Juni 1986 ein Kolloquium zu Ehren des Nestors der schweizerischen Kunstgeschichte: Professor Joseph Gantner. Der Geehrte konnte am 11. September 1986 bei ausgezeichneter geistiger und körperlicher Gesundheit seinen 90. Geburtstag feiern.

Als Thema des Kolloquiums bot sich eine Persönlichkeit an, die Joseph Gantner sowohl monographisch (1942) als auch kursorisch in seinem Übersichtswerk «Kunstgeschichte der Schweiz» (Bd. 2, 1947, S. 332–336) behandelte. Fünf Autoren erklärten sich bereit, ihre neuen Forschungen über Konrad Witz vorzutragen und nunmehr auch zu publizieren. Auf diese Weise entstand aus dem Vortragszyklus eine respektable Veröffentlichung, die zugleich eine Festschrift zum 90. Geburtstag von Professor Joseph Gantner und eine einschlägige Konrad-Witz-Publikation geworden ist.

Herrn Dr. Lucas Wüthrich sei für die liebenswürdige Bereitwilligkeit gedankt, mit der er dem Vorhaben einer Veröffentlichung in der «Zeitschrift für Schweizerische Archäologie und Kunstgeschichte» von Anfang an begegnete. Die Autoren übernahmen die Mühen der Umformung ihrer Vortragsmanuskripte für den Druck. Auch ihnen sei herzlich gedankt.

Die Konrad-Witz-Forschung steht an einem Wendepunkt. Die Phase der Zuschreibungen scheint zu einem Stillstand gekommen zu sein. Die Frage der malerischen Vorbilder und Quellen, die E. Maurer in einem hervorragenden Beitrag in dieser Zeitschrift 1958 aufwarf, ist von F. Deuchler auf Italien ausgeweitet worden. Die Beiträge der vorliegenden Nummer machen deutlich, dass Rekonstruktionsfragen, Probleme der Erhaltung und der Originalität und solche der geschichtlichen Deutung im Vordergrund stehen. In einem Aufsatz in der «Revue de l'art» (1986) hat F. Deuchler eine vollkommen neue historische Interpretation des Genfer Altars zur Diskussion gestellt. Konrad Witz ist heute nicht mehr ausschliesslich der Liebling deutschsprachiger Forscher. Dass er neuerdings bei französisch- (M. Barrucand 1972, Ch. Sterling 1986) und englischsprachigen (M. Teasdale Smith 1972) Autoren Beachtung findet, bedeutet eine willkommene und längst fällige Erweiterung des bisherigen Blickwinkels. Auch die vorliegende Aufsatzsammlung profitiert von dieser sprachlichen und kulturellen Expansion des Horizontes. Nichts wäre willkommener, wenn diese mit dem Namen und dem 90. Geburtstag Joseph Gantners verknüpfte Festschrift der Konrad-Witz-Forschung einen neuen Anstoss verleihen würde.

Beat Brenk

(texte français au verso)